

fer FRIDERICH III. A. 1474 Dithmarschen dem Lande Holstein incorporiret, und samt Wagrien und Stormarn zu einem Herzogthum erhöhet, mithin die titulos comitatum *Holsatiae & Stormariae* gleichsam in Staub und Asche geleet (28).

Manger dürfte vielleicht meynen, es könnte die Glaubwürdigkeit dessen, so wir allhier geschrieben, darum nicht wenig geschmälert werden, weil die gerühmte Lehns-Herrlichkeit der alten Herzoge zu Sachsen über Holstein und Stormarn einigem Zweifel unterworfen. Der berühmte MELCHIOR GOLDAST lasse sich darüber also heraus (29): Wiewol die Grafen zu Holstein ihre Regalia von dem heil. Reich ohn Mittel getragen; so hat doch der Schaumburgische Stamm solche Grafschaften von den Herzogen zu Sachsen zum Äffter-Lehn empfangen, und es sey unläugbar, daß der Kayser die Herzoge von Sachsen-Lauenburg mit der Grafschaft zu Holstein und dem Lande Stormarn belehnet (30). Damit könne zwar SPANGENBERG bestehen,

B 2

wenn

(28) S. MEIBOM. Tom. III. scriptor. rer. Germ. p. 213. und LEIBNITZ. cod. diplom. P. I. p. 431.

(29) Memorand. veter. Holsat. Tom. I. Monumentorum illustrissimi Dom. de WESTPHALLEN p. 906. infert.

(30) S. nur Kayser Sigismundi Lehen-Brief vor Herzog Erich zu Sachsen-Lauenburg de A. 1414. in LÜNIGS R. N. contin. II. zweyte Fortsetzung p. 354. N. VII.